

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Phrasenblitze : aus europäischen Parlamenten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-492968>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Phrasenblitze

## aus europäischen Parlamenten

«Die beiden früheren Minister haben dafür gesorgt, daß keiner ihrer Gesinnungsgenossen geschlossen bei der Abstimmung fehlte.»

«Wollen wir also diesmal hoffen, daß die behördlichen Vorschriften in Kraft treten und nicht in den Mist.»

«Dieses Argument liegt im Munde von Leuten, die den Kopf verloren haben.»

«Die Parteibrille machte ihn taub gegen die Stimme der Vernunft.»

«Der Minister war mit guten Vorsätzen gepflastert.»

«Die Argumente der Gegenpartei sind ein totgeborenes Kind, das sich im Sande verläuft.»

Mit fester Hand müssen wir die Zügel des Staatsschiffes ergreifen.»

«Dieses Schreckgespenst ist schon so abgedroschen, daß nur noch ein politisches Wickelkind darauf herumreiten kann.»

«Der Amtsschimmel ist der Pferdefuß, welcher am Mark des Volkes nagt.»

«Meine Herren, es gibt unter den Kommissionsmitgliedern Leute, die nicht einmal mehr mit Druckerschwärze reinzuwaschen sind.»



«Das neue Gesetz ist ein Riesenbandwurm, den ich nicht schlucken kann, auch wenn er mit dem Zucker neuer Versprechungen eingerieben ist.»

«Meine Herren Abgeordneten, diese Frage zu lösen, ist erst einer ferneren Zukunft vorbehalten. Zerschlagen wir uns also unsere Köpfe nicht an ungelegten Eiern.»

«Der endlos rinnende Zahn der Zeit ist ein bitterer Trank für die Zurückblickenden.»

«Das rastlose Zifferblatt der Weltgeschichte deutet weiterhin auf Sturm.»

«In naher Zukunft sollen wohl wieder unsere Soldatenstiefel die Suppe auslöffeln, die gewissen Herrschaften zu heiß geworden ist.»

«Das Ei des Kolumbus, auf dem der Herr Vorredner fortwährend herumreitet, wurde auch nicht an einem Tage geboren.»

«Sie ersehnen wieder eine Zeit, in der die todgeweihten Gladiolen ihrem Faschingscäsar zujubeln.»

«Dieser soziale Erdrutsch wird zum reißenden Strom, den Sie kaum mit ledernen Vorschriften auslöschen können.»

«Der Palmzweig der geschlachteten Friedenstaube wird unter diesen Umständen neuerdings aufs Eis gelegt.»

«Ihnen scheinen wieder marschierende Divisionen auf der unüberlegten Zunge zu liegen.»



Mitgeteilt von TR

## Borgen macht Sorgen

Der ungarische Graf Paul Szapary war ein berühmter Schuldenmacher. Als er einmal von seinen zahlreichen Gläubigern hartnäckig bedrängt wurde, erließ er folgendes Rundschreiben:

«Sehr geehrte Firma! Es hat absolut keinen Zweck, mir immer wieder Mahnbriefe zu schicken. Damit Sie informiert sind, will ich Ihnen Folgendes mitteilen: alle einlaufenden Rechnungen werden von mir in einen Korb gelegt. Zum Jahresschluß zieht meine kleine Nichte drei von diesen Rechnungen heraus. Diese drei Rechnungen werden bezahlt. Wenn Sie mich noch einmal mahnen, werden Sie von dieser Lotterie ausgeschlossen.»

★

In Paris gingen zwei Freunde spazieren. Der Morgen war kühl gewesen und Pierre hatte seinen schweren Pelz an, doch nun, gegen Mittag, wurde es warm und der Pelz lästig.

«Kannst Du mir hundert Francs leihen, Jean?» fragte Pierre.

«Nimm es mir nicht übel, Pierre, aber ich habe schon meine Erfahrungen. Wenn Du mir ein Pfand gibst, so leihe ich Dir die hundert Francs.»

«Borge sie mir auf meinen Pelz.»

«Gut, abgemacht, gib ihn her.»

Jean nahm den Pelz, Pierre die hundert Francs und sie setzten den Weg fort.

Am Ziel angekommen, sagte Pierre: «So, hier sind Deine hundert Francs zurück, gib mir meinen Pelz wieder.»

★

Der Wiener Humorist Stürzer hatte von einem Freund Geld gepumpt und auf Ehrenwort versprochen, es binnen vier Wochen zurückzugeben. Die vier Wochen vergingen; es vergingen weitere zwei, drei Monate; es verging fast ein Jahr. Endlich brachte ein Bote das Geld mit einem Brief.

«Lieber Freund», schrieb der Schuldner darin, «ich weiß, ich hätte schon längst bezahlen sollen. Ich hatte das Geld zum versprochenen Termin auch, aber ich wollte keinen Präzedenzfall schaffen.»

★

Auf das Ansuchen eines Freundes, ihm hundert Dollar zu leihen, wehrte Mark Twain höflich, aber entschieden ab: «Ich habe so schlechte Erfahrungen gemacht, daß ich mich entschlossen habe, kein Geld mehr zu verleihen.»

«Das begreife ich», räumte der Freund ein, «doch lassen Sie mich der letzte sein, der noch etwas von Ihnen bekommt.»

«Der letzte, der etwas bekommt? Aber nein, mein Lieber, dazu sind wir viel zu gute Freunde», erwiderte Mark Twain. «Selbstverständlich sollen Sie der erste sein, der erste, der nichts mehr bekommt!»

TR

Die Vignetten sind dem Buch «Unsterbliche Redner Typen» von Gustave Doré (Nebelspalter-Verlag) entnommen.